GÜSSING
EINE STADT STELLT SICH VOR

GÜSSING

EINE STADT STELLT SICH VOR

von Gilbert Lang
und
Heinz Ebner

GÜSSING

Eine Stadt stellt sich vor
Die Geschichte
Die Burg
Das Kloster
Die Kultur
Die Feste
Die Gäste
Die Behörden und Dienststellen
Die Ortsteile
Die Medizinische Versorgung
Die Schulen
Der Sport
Die Wirtschaft
Die Umwelt
Die Touristische Bewerbung

GÜSSING

EINE STADT STELLT SICH VOR

Güssing, die Perle des Südburgenlandes, kann auf eine lange und geschichtsträchtige Vergangenheit zurückblicken. Am Fuße des im Jahre 1157 erstmals erwähnten Burgberges "Quizin" entstand eine Siedlung, die schon 1355 von König Ludwig I. mit besonderen Rechten ausgestattet wurde.

In der aufstrebenden, mittelalterlichen Stadt wurden der Wissenschaft und der Kunst, der Religion und vor allem dem Handwerk großer Stellenwert beigemessen. Obwohl die Stadt Güssing, hart an der Grenze zum Osten gelegen, zum mächtigen Bollwerk gegen die anstürmenden Feinde ausgebaut wurde, erlebte das Bürgertum im Mittelalter, insbesonders aber in der frühen Neuzeit, eine Hochblüte. Carolus Clusius etwa, der berühmte holländische Botaniker und auch der kunstfertige Wanderbuchdrucker Johann Manlius lebten und wirkten damals in Güssing.

Die Geschichte der sowohl gräflichen als auch fürstlichen Familie **Batthyány**, einer alten ungarischen Magnatenfamilie, sowie die Geschichte der Grafenfamilie **Draskovich**, eines Adelsgeschlechts aus Kroatien, sind mit der Entwicklung von Güssing eng verknüpft. Beide Familien sind heute noch in Güssing wohnhaft und genießen hohes Ansehen in der Bevölkerung.

Obwohl die Stadt Güssing stolz auf ihre Geschichte ist, das jährliche Stadtfest im August "Güssing - Stadt im Mittelalter" mag als sichtbares Zeichen dafür gelten, zeigt die Stadt auf allen Gebieten des kommunalen Lebens eine expansive Entwicklung. Als Bezirksvorort beherbergt Güssing eine Vielzahl von Ämtern, Behörden, Schulen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen.
Das ursprünglich 1963 erbaute Schwimmbad wurde zu einem modernen, solarbeheizten Erlebnisbad mit Breitrutsche, Wasserfall, Massagedüsen und Bodenblubbern umgewandelt. Das Wander-, Rad- und Reitwegenetz wird ständig ausgebaut und verbessert.

Vor allem im Kulturbereich konnte sich Güssing in den letzten Jahren als Zentrum des Südburgenlandes profilieren. Die Burgenländische Landesausstellung 1990 "Die Ritter" lockte 205 000 Besucher an. Diese Zahl liegt österreichweit im Spitzenfeld und kann als burgenländischer Rekord bei Ausstellungen angesehen werden.

Die folgenden Ausstellungen "Folterinstrumente im Mittelalter", "...nach Amerika", "Nostalgie-Kunststücke aus Stoff und Garn" sowie die "Märchenburg Güssing" haben sich ebenfalls als Publikumsmagneten erwiesen.

Als Beitrag zum Millennium "1000 Jahre Österreich" (erste urkundliche Erwähnung ostarrichi im Jahre 996) gibt es seit 1996 den mehrjährigen Ausstellungsreigen "Gemeinsame Grenzen" auf Burg Güssing zu sehen. Schwerpunktmäßig werden innerhalb dieser Ausstellung von 1997 bis 1999 die "Sagen und Mythen" aus dem burgenländisch-westungarischen Raum dargestellt. All dies ist möglich, weil die Burg seit rund 30 Jahren umfassend renoviert wird und es gelang, sie zu einem Ausstellungszentrum umzufunktionieren.

10 000 m³ Raum wurden umgebaut und nahezu 1000 m² Ziegelgewölbe und Decken wieder hergestellt.

Somit gilt die Burg Güssing mit dem Batthyány´schen Burgmuseum, der gotischen Burgkapelle und den adaptierten Ausstellungsräumen als fremdenverkehrspolitischer Magnet ersten Ranges in der Region Güssing.

Auch am Fuße der Burg ist in den letzten Jahren viel geschehen. So gibt es eine Vielzahl von kulturellen Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen wie das Auswanderer- und Josef Reichl-Museum, das Franziskanerkloster mit der Ruhestätte des Fürsten Dr. Ladislaus Batthyány-Strattman, die Kirche St. Jakob, ein Sakralbau aus dem 12. Jahrhundert, oder den Clusius-Naturpark mit dem angeschlossenen Naturwildpark Güssing der Gutsverwaltung Dr. Karl Draskovich.

Zahlreiche Veranstaltungen, genannt seien die "Güssinger Musiktage", der "Güssinger Fasching", das alljährliche "Historische Stadtfest" sowie die "Burgspiele Güssing" mit Themen wie "Iwein der Mächtige", "Süleymann der Prächtige", "Teufel, Tod und Hex" oder "Die weiße Frau" runden das jährliche Programm ab.

GÜSSING

DIE GESCHICHTE

1140 - 1150 Graf Wolfer und sein Bruder Heinrich begründen das Geschlecht der "Grafen von Güssing". Bau einer Burg auf dem Berg "Kiscen" und der Jakobikirche. Benediktiner gründen Abtei und errichten ein befestigtes Kloster "de Monte Quizin".

2. Hälfte 12. Jh. Der ungarische König Bela III. hebt Kloster auf und entzieht um 1180 Wolfers Sohn Güssing.

um 1250 Verstärkter Ausbau der Burganlage.

1273 Die Burg trotzt den Angriffen König Ottokars von Böhmen.

1270 - 1300 Große Machtausdehnung der Güssinger Grafen unter Iwan (gest. 1308) und seinen Brüdern mit Güns als Stammsitz. Erlangen abermals die Festung Güssing.

1289 Der Habsburger Herzog Albert bezwingt Ivan, den "vollkommenen Tyrannen" (= Güssinger Fehde).

1336 - 1337 Der Anjou-König Karl Robert beendet die Macht der Güssinger.

1327 - 1391 Burg samt Herrschaft im Besitz der ung. Krone.

1458 Nikolaus Ujlaky besetzt die Burg.

1459 Kaiser Friedrich III. wird auf der Festung als Gegenkönig zum ung. König Matthias Corvinus gewählt. Die Verschwörung bricht zusammen. Güssing fällt nach dem Tod Lorenz Ujlakys an die ungarische Krone zurück.

1500 - 1510 Gründung eines Augustinerklosters.

30.6.1524 König Ludwig II. (1526 bei Mohacs gefallen) überträgt Güssing Franz I. Batthyány und dessen Neffen Christoph. Bis Mitte des 17. Jh. gelangt das südliche Burgenland und Landstriche Westungarns an dieses Geschlecht.
Die Batthyány werden Träger des Abwehrkampfes gegen die Türken.

1527 Ferdinand I. überträgt Schlaining und Rechnitz den Batthyány.

ab 1529 Ansiedlung von Kroaten.

1532 Sultan Suleiman II. verwüstet die Herrschaft Güssing.

1538 Lehre Luthers kommt nach Güssing.

1540 - 1580 Größter Teil der äußeren Burgbefestigungen ausgebaut. Balthasar Batthyány (gest. 1590) Kulturfreund: Güssing ist Zentrum humanistischer Geisteshaltung. Carolus Clusius arbeitet als Botaniker am Hof Balthasars, der sich zum Calvinismus bekennt.

1576 Stephan Beythe als Hofprediger nach Güssing berufen. Protestantische Mittelschule im ehem. Augustinerkloster.

1582 - 1597 Hans Manlius ist als protestantischer Wanderbuchdrucker in Güssing tätig.

1603 Franz II. Batthyány - "Türkenheld" und Schutzherr der Protestanten in den Grafenstand erhoben.

1604 Körmend kommt zu Güssing.

ab 1630 Gegenreformation unter Adam I. Batthyány

1639 Franziskaner kommen nach Güssing.

1644 Erwerb der Herrschaft Bernstein mit Pinkafeld.

1648/49 Gründung des Franziskanerklosters.

1662 Teilung der Herrschaft: Christoph Batthyány begründet die ältere (fürstliche) Linie, Paul die jüngere (gräfliche).

1664 Beide siegreich bei Mogersdorf gegen die Türken.

1683 Christoph und Sohn Adam II. huldigen den Türken, nehmen aber mit den Grafen Draskovich und Nadasdy unter den Kaiserlichen deren Verfolgung auf.

1703 - 1711 Franz II. (jüngere Linie) im Kuruzzenaufstand gegen Franz II. Rakoczy dem Kaiser treu. Besetzung des Gebietes bis 1711.

1761 Graf Ludwig Ernst Batthyány erbaut Kastell am östlichen Stadttor. Baubeginn des heutigen Schlosses Draskovich.

1764 Karl Joseph Batthyány - Erzieher des späteren Kaisers Joseph des II. - in den Reichsfürstenstand erhoben.

ab 1778 Abtragung der Burg.

1804 Bau der Sommerresidenz - Schloß Draskovich wird fertig.

seit 1800 Aufblühen der jüdischen Gemeinde in Güssing.

1841 Vermählung des Grafen Karl Draskovich v. Trakostian mit Elisabeth, der Nichte des kinderlosen Fürsten Philipp. Große Teile der batthyánischen Güter gelangen damit in den Besitz der Familie Draskovich (alter Adel kroatischer Abstammung, seit 1631 im Grafenstand).

1883 Eröffnung des Bezirksgerichtes.

1898 - 1899 Bau des Krankenhauses - eröffnet 1900.

1899 Eröffnung der Eisenbahn Körmend - Güssing.

10.9.1919 Deutschwestungarn/Burgenland wird in Saint-Germain Österreich zugesprochen.

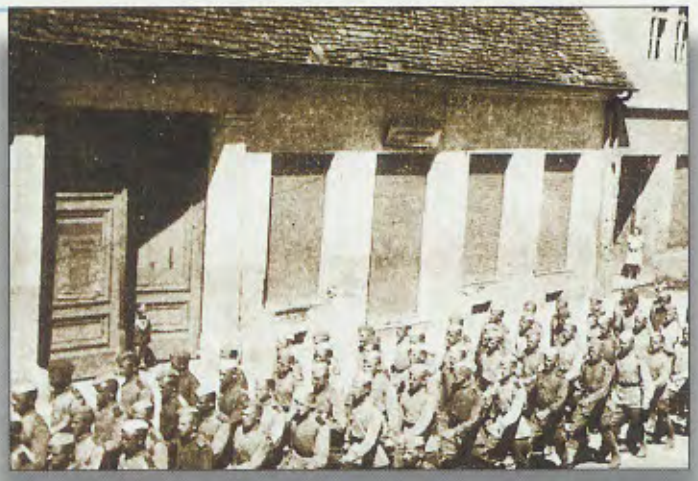
28.11.1921 Das österreichische Bundesheer zieht in Güssing ein.

1922 - 1923 Massenauswanderung nach Amerika.

1931 Dr. Ladislaus Batthyány Strattmann ("Arzt der Armen") in Familiengruft (Klosterkirche) beigesetzt.

Eingliederung des Bezirkes Güssing in den Kreis Fürstenfeld - Gau Steiermark.

Sowjetische Besatzungssoldaten im Ort - bis 1955.



25.000 Ungarnflüchtlinge werden in Güssing betreut.

Stadterhebung

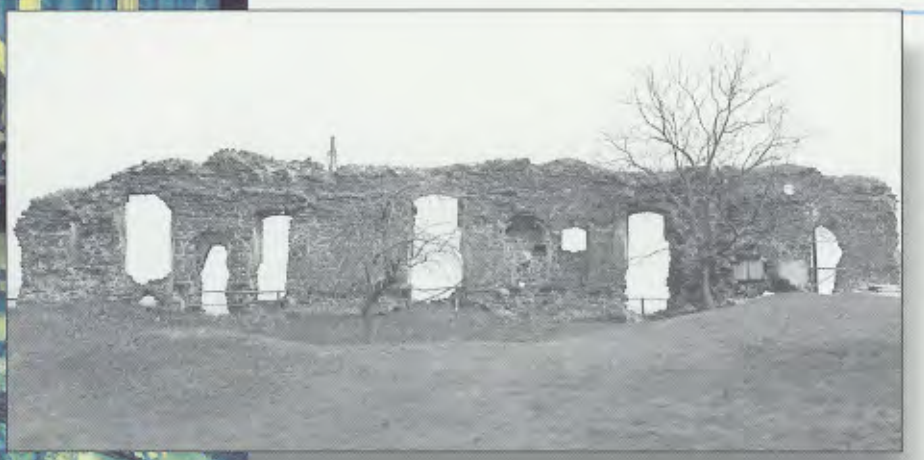
(Historischer Abriß nach Karl Heinz Gober)

GÜSSING

DIE BURG

In welchem Jahr wirklich die Gründung der Burg Güssing vorgenommen wurde, wird uns von den Historikern nicht berichtet.
Der Chronist Simon de Kéza, Kanzleinotar des ungarischen Königs Ladislaus IV. schreibt in seinen berühmten "Gesta Hungarorum" aus dem Jahre 1282: "Nachher ist Wolfer mit seinem Bruder Hedrich aus Viltonia oder Honnsburg mit vierzig Bewaffneten eingereist. Ihm wurde der Berg Kiscen zur Niederlassung zugewiesen, auf dem er eine hölzerne Burg und endlich ein Mönchenkloster errichten ließ, wo er nach seinem Tode auch bestattet wurde."
In diversen Chroniken des Mittelalters tauchen immer wieder von einander abweichende Darstellungen auf. Aber heute sind sich die Geschichtsschreiber einig, daß König Gezá II. den Berg Quizin an Wolfer zum Zwecke der Errichtung einer Burg überlassen hat, der dann 1150 mit der Errichtung einer Holzburg begonnen hat. Man nimmt dies deshalb an, da bei der ersten urkundlichen Erwähnung 1157 nicht mehr von einem "unbewohnten und einsamen Ort" gesprochen wird.

Vermutlich aus religiösen und wirtschaftlichen Motiven und auch im Wissen um die Bedeutungslosigkeit einer Holzburg, stiftete Wolfer eine Abtei und beauftragte damit den Orden der Benediktiner. Diese Abtei erhielt den Namen "Abbatia B. Mariae Virginis ad Nives de Monte Quizin". Der Berg gewann nun immer mehr strategische-Bedeutung, und so wurde das Kloster trotz Widerstand des Klerus in eine "neue Burg" einbezogen, die als "Novum Castrum" erstmals 1198 in einer Schenkungsurkunde erwähnt wird. Die Mauern an der Ostseite des Burghofes sollen noch Reste dieser Abtei sein.



Nach mehrmaligem Wechsel der Besitzverhältnisse (Die Grafen von Güssing, König Ludwig I., Cheh von Léva, Ujlaky) ging die Burg Güssing am 30. Juni 1524 an Franz Batthyány.
Zur Zeit der Türkennot wurde die Burg zum Bollwerk gegen diesen Feind aus dem Südosten ausgebaut.
Nachdem die Gefahr der Türken- und Kuruzzenkriege gebannt war (Wende 17./18. Jh.), verlor die Burg als Befestigungsanlage ihre strategische Bedeutung.

Vor dem 19. Jahrhundert wurde die Steuer u. a. auch nach der Größe der Dachfläche (Dachflächensteuer) eingehoben. Die Gemäuer hatten ihre Funktion als Wehranlage bzw. Wohnstätte eingebüßt, so daß man sich an deren Abtragung heranmachte. Zahlreiche Bauten in Güssing haben ein Fundament aus Burgziegel erhalten.

Selbstverständlich hat dann der Verfall der Burg immer größere Ausmaße angenommen. Erst seit der Übernahme der Burg durch die "Stiftung des Weiland Fürst Batthyány" und durch die Einsetzung eines Stiftungsadministrators durch die Burgenländische Landesregierung erfolgte der Wiederaufbau der Burg Güssing zu dem, was sie heute wieder ist:

Ein Magnet für Kultur und Tourismus und ein Juwel, auf das die Güssinger stolz sind.

GÜSSING

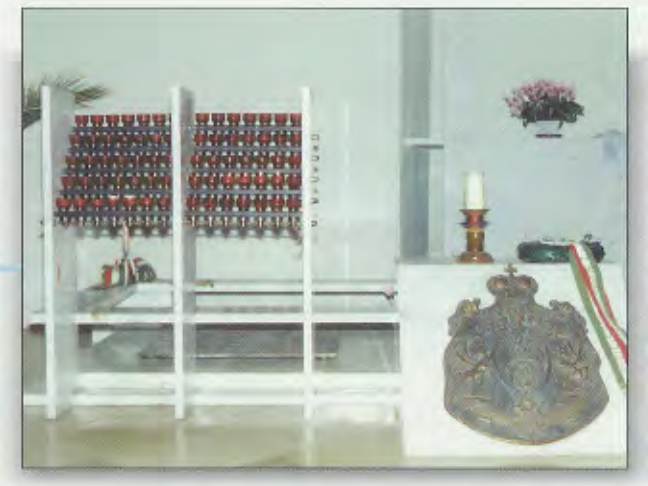
DAS KLOSTER

Das Franziskanerkloster wurde 1648/49 von Adam Graf Batthyány I. gestiftet. Bevor die Franzikanerkirche erbaut wurde, übte die im Friedhof der Stadtgemeinde Güssing stehende Jakobikirche, ein Sakralbau aus dem 12. Jahrhundert, die Funktion der Pfarrkirche aus. Das Franziskanerkloster, Sitz des röm. kath.Pfarramtes, befindet sich am Hauptplatz in Güssing und war früher auch ein Eckpfeiler der Stadtbefestigung von Güssing.

Den Hochaltar verziert das Wappen der Familie Batthyány. Das Altarbild stellt "Maria Heimsuchung"dar.

Neben einem Seitenportal der Kirche befindet sich ein Grabstein ohne Inschrift, aber mit der Darstellung eines Ritters. Man nimmt an, daß dieses Grabsteinbildnis Franz I. Batthyány darstellt, also jenen Magnaten, der 1524 von König Ludwig II. die Herrschaft Güssing samt dem Distrikt Strem als Donation (königl. Schenkung) übertragen bekam.

Die Familiengruft ist sowohl durch ein Seitenportal als auch direkt vom Kirchenschiff aus zu betreten.
Die Batthyánische Familiengruft ist nach der Kapuzinergruft in Wien die größte ihrer Art in Österreich, obwohl die meisten Särge schmucklos sind. Daher sticht der Prunksarg von Oberhofmeister Generalfeldmarschall Karl Josef Batthyány (1697 - 1772) besonders hervor. Dieser Adelige war Erzieher von Kaiser Josef II. und Feldherr der Kaiserin Maria Theresia. Auf Grund seiner Verdienste für das Kaiserhaus wurde Karl Josef Batthyány in den Reichsfürstenstand erhoben. Der berühmte Wiener Bildhauer Balthasar Ferdinand Moll hat den kunstvoll gestalteten Truhensarg aus Blei angefertigt.



Ebenfalls in der Klosterkirche hat **Fürst Dr. Ladislaus Batthyány-Strattmann** seine letzte Ruhestätte gefunden. Sein Ruf als „Arzt der Armen" ist bis in den Vatikan in Rom gedrungen, so daß eine Seligsprechung ernsthaft angestrebt wird. Zahlreiche Touristen, vor allem aus dem ungarischen Raum, pilgern zu seiner Ruhestätte in der Klosterkirche Güssing und bitten um Linderung ihrer Leiden.

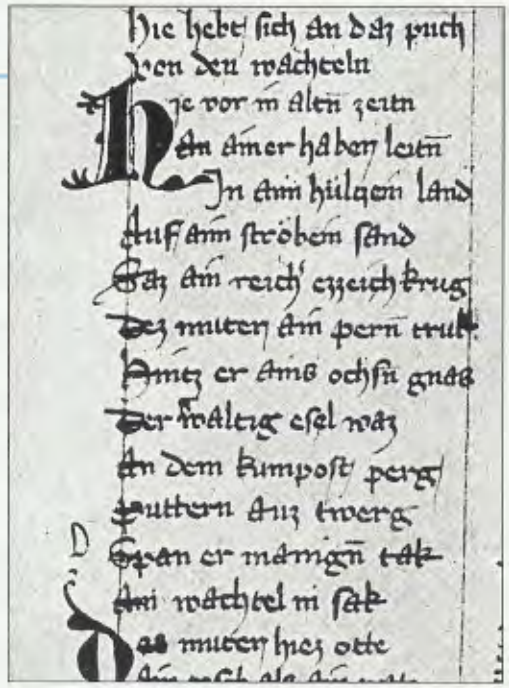
Die Klosterkirche birgt aber auch eine wertvolle Bibliothek mit 3484 Büchern. Das älteste Buch ist ein auf Pergament geschriebenes Meßbuch aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. 211 Inkunabeln (Frühdrucke und Wiegendrucke) geben Auskunft über frühe Druckereitätigkeiten in Güssing. Auch Werke von Carolus Clusius, gedruckt von Johannes Manlius, befinden sich in der Klosterbibliothek.

GÜSSING

DIE KULTUR

Das kulturelle Leben hat schon seit dem Mittelalter einen hohen Stellenwert im täglichen Leben der Güssinger Bürger eingenommen. Die Burg Güssing mit ihren Burgherren sowie das Franziskanerkloster waren Mittelpunkt des kulturellen und geistigen Lebens weit über unsere Region hinaus.

Im Mittelalter, zur Zeit der "Güssinger Fehde" gegen Ende des 13. Jahrhunderts, gelangte ein junger, fahrender Sänger auf die Burg des Güssinger Grafen Iwein. Er wurde des Grafen treuer Kampfgefährte und Botengänger. Der Sänger wird in der Literatur als ein loser Spötter auf einem Baum sitzend dargestellt, der sich über alles, was er von der Sicht eines Vogels aus sieht, lustig macht. Das Leben und Treiben der Ritter, die Intrigen des Königshofes, die Turniere und Kampfhandlungen ja nicht einmal die Helden der großen, mittelalterlichen Epen blieben von seinem Spott und seinen Lügenmärchen verschont. Teilweise erhalten sind diese Märchen als "Die Wachtelmäre", da in 12 Strophen (später wurden vermutlich vom Sänger selbst noch weitere 6 Strophen hinzugefügt) von 12 verschiedenen, seltsamen Wachteln die Rede ist, die nach jeder Strophe in den Lügensack, eben dem Wachtelsack, gesteckt werden: "Ain Wachtel in Sack, Zwo Wachtel in Sack,..."! Als **"Peter der Wachtelsack"** ist der fahrende Sänger in die Güssinger Literaturgeschichte eingegangen.



Auf Einladung von Balthasar Batthyány lebte und wirkte in den 70er und 80er Jahren des 16. Jahrhunderts der aus Holland stammende Botaniker **Carolus Clusius** in Güssing, der als Botaniker schon zu seinen Lebzeiten "Weltruf" genoß („Stirpium nomenclator pannonicus", „Fungorum in Pannoniis .... historia" u.v.a.). Zur gleichen Zeit wirkte auch der kunstfertige Buchdrucker **Johann Manlius** in Güssing, der zahlreiche, heute noch in Güssing aufbewahrte Werke in verschiedenen Druckverfahren herstellte. Unter ihnen finden wir auch wissenschaftliche Werke des Carolus Clusius.

Die Kultur in Güssing ist heute selbstverständlich geprägt von den Ereignissen des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
Die Themen der Ausstellungen auf der Burg Güssing (Die Ritter, Folterinstrumente im Mittelalter, Nach Amerika, Nostalgie-Kunststücke aus Stoff und Garn, Märchenburg Güssing, Gemeinsame Grenzen, Sagenhafte Welt - Welt der Sagen) oder auch die Burgspiele Güssing (Iwein der Mächtige, Süleymann der Prächtige, Teufel, Tod und Hex, Die weiße Frau) beziehen sich auf die Geschichte der Stadt.
Lesungen, Kabaretts und Veranstaltungen aller Art werden in den Räumlichkeiten des "Kulturzentrums Güssing" abgehalten.

GÜSSING

DIE FESTE

Am Anfang des Jahres, in der Faschingszeit, werden beim „Güssinger Faschingskabarett" im Kulturzentrum sämtliche Behörden wie Stadtgemeinde, Bezirkshauptmannschaft, Gendarmerie und Zollwache, die Schulen, aber auch die Kommunalpolitiker sowie Personen des öffentlichen Lebens aufs Korn genommen. Kinderfasching und der große Faschingsumzug am Faschingsdienstag sind weitere Höhepunkte.

Die "Güssinger Musiktage", eine qualitativ hochwertige Musikveranstaltung von Mai bis Dezember, finden nunmehr bereits seit 30 Jahren statt. Das Festkonzert „30 Jahre Güssinger Musiktage" wurde auch in Form einer MusikCD veröffentlicht.

Das Historische Stadtfest „Güssing - Stadt im Mittelalter" findet alljährlich Mitte August im Zentrum von Güssing statt. Gaukler, Märchenerzähler, Jongleure, Stelzengeher, rauhe Gesellen mit Schwert und Degen, Ochsenbrater, Handwerks- und Marktleute, fahrende Sänger, Musikanten und eine große Schar von Tänzerinnen und Tänzer beleben bis Mitternacht die Innenstadt.

GÜSSING

DIE GÄSTE

Viele Verwandte und Freunde von Güssinger Familien sowie eine Vielzahl von interessierten Urlaubsgästen kommen immer wieder gerne nach Güssing.

Aber auch zahlreiche Persönlichkeiten aus der Politik und Wirtschaft, Sport und Kultur, sowie hohe Würdenträger der katholischen und evangelischen Kirche, zählen zu den Besuchern von Stadt und Region Güssing.

GÜSSING

DIE BEHÖRDEN UND DIENSTSTELLEN

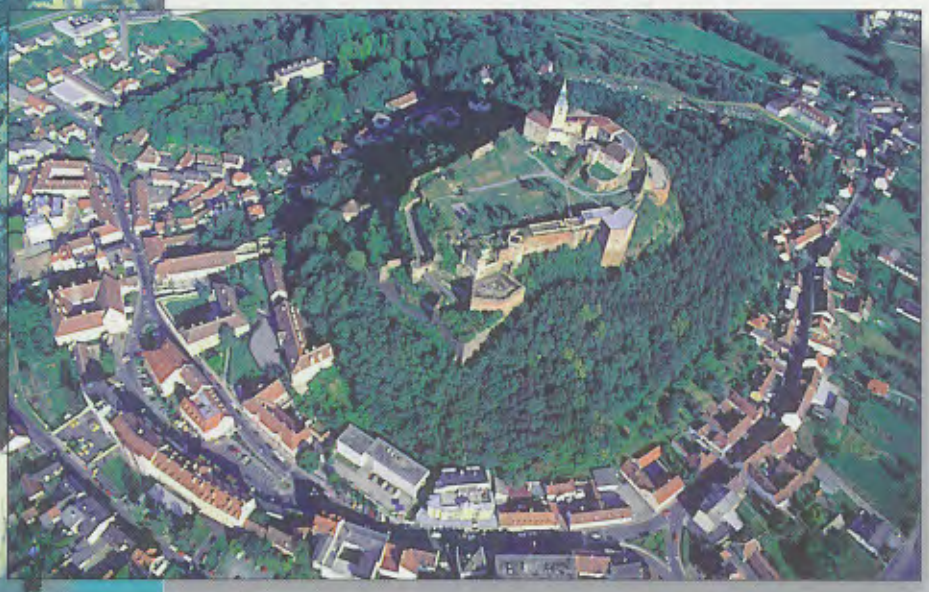
Als Stadtgemeinde und Bezirksvorort ist Güssing Sitz zahlreicher Behörden und Dienststellen.

Das Rathaus befindet sich direkt am Hauptplatz. Der Bürgermeister, die Vizebürgermeister, die Stadt- und Gemeinderäte sowie die Beamten und Bediensteten der Stadtgemeinde tragen die Verantwortung für die Stadtverwaltung. Ein modern ausgestatteter Bauhof sowie der Kindergarten werden ebenfalls als Gemeindeeinrichtung geführt.

Die Stadtkapelle Güssing und die Stadtfeuerwehr sind wertvolle Aushängeschilder und haben national und auch international die Stadt mehrmals vertreten. Rund um die Burg haben sich weitere Behörden und Dienststellen sowohl als Einrichtungen im Sinne des Bürgerservice, aber auch zum Zwecke der allgemeinen Sicherheit eingerichtet: Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht, Bezirksgendarmerie- und Postenkommando, Zollwachinspektion Güssing, Montecuccolikaserne Güssing, Post- und Telegraphenamt, BEWAG-Bezirksleitung, Vermessungsamt, Bauhof der Güterwegabteilung, Straßenmeisterei und Wasserbauleitung sowie der Abwasserverband Mittleres Strem- und Zickenbachtal.

Als weitere Servicestellen dienen die Kammer der gewerblichen Wirtschaft sowie die Kammer für Arbeiter und Angestellte und das Landwirtschaftliche Bezirksreferat.

Notariatskanzlei, Rechtsanwaltskanzlei, Steuerberatungskanzlei, Tierarztpraxis, Architektenbüro und Vermessungsingenieurbüro sind ebenfalls in Güssing vertreten.



GÜSSING

DIE ORTSTEILE

Rosenberg

Das Stadtzentrum und die Ortsteile bilden zusammen das Gebiet der Stadtgemeinde Güssing. Jeder Ortsteil wird von seinen Bewohnern liebevoll gepflegt. Auch hat jeder Ortsteil seine eigene Identität bewahrt, so daß hier die dörfliche Gemeinschaft nach wie vor in hohem Maße vorhanden ist.

Krottendorf

St. Nikolaus

Steingraben

Glasing

Urbersdorf

Langzeil

GÜSSING

DIE MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Als Zentrum und Schwerpunkt der medizinischen Versorgung in Stadt und Region fungiert das Landeskrankenhaus Güssing.

Die Abteilungen für Chirurgie, Anästhesiologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Radiologie sowie die Interne Abteilung des LKH Güssing garantieren eine lückenlose medizinische Versorgung der Bevölkerung. Fachärzte mit eigenem Wirkungsbereich wie Augenheilkunde, Kinderheilkunde, Pathologie und Urologie stehen im Landeskrankenhaus ebenfalls zur Verfügung. Zusätzliche Akzente wurden durch die Einrichtung einer Schmerzambulanz gesetzt. Aber auch die Gesundheitsvorsorge ist ein Anliegen der verantwortlichen Ärzte und des Pflegepersonals. So ist zum Beispiel die Verhinderung bzw. Früherkennung von Brustkrebs bei Frauen Schwerpunkt einer laufenden Aufklärungskampagne im Bezirk.

Für die medizinische Versorgung der Bevölkerung von Güssing und Umgebung stehen folgende Ordinationen zur Verfügung:
3 praktische Ärzte, 2 Internisten, 2 Zahnärzte, 2 Frauenfachärzte, 1 Augenarzt, 1 Kinderfacharzt, 1 Lungenfacharzt, 1 Facharzt für Urologie sowie ein Röntgenfacharzt mit angeschlossenem Ambulatorium für bildgebende Diagnostik, Nuklearmedizin, Computertomographie, Osteoporose und Hormondiagnostik.

Im Institut für Physikalische Medizin werden Heilgymnastik, Massagen, Moorpackungen und Elektrotherapien angeboten.
Die Güssinger Bezirksstelle des Roten Kreuzes hat ihren Sitz in der Nähe des Landeskrankenhauses. Nicht nur die Bergung und der Transport von Kranken und Verletzten, auch die Aus- und Weiterbildung der Bevölkerung wird von dieser Dienststelle organisiert. Erfreulich ist auch, daß die Rettungshundestaffel ebenfalls in Güssing eine Niederlassung (Landesleitung) mit Hundeabrichtungsplatz eingerichtet hat.

Das Haus St. Franziskus wird mit seinen über 100 Bewohnern als modern ausgestattetes Altenwohn- und Pflegeheim geführt.

Mobile Dienste bieten für ältere und gebrechliche Personen in Güssing Hauskrankenpflege und Heimhilfe an.

Die Landesgeschäftsstelle des Bgld. Krankenpflegeverbandes befindet sich ebenfalls in Güssing und steht für Anfragen in Sachen Krankenpflege zur Verfügung.

Täglich 24 Stunden, also im Tag- und Nachtdienst, versorgt die Apotheke Diana die Bevölkerung des gesamten Bezirkes mit schmerzlindernden und lebensnotwendigen Medikamenten.

GÜSSING

DIE SCHULEN

Im Volksschulgebäude der Stadt sind auch die Sonderschule, der Polytechnische Lehrgang und die Musikschule Güssing untergebracht. Die Hauptschule Güssing, die auch als Sporthauptschule geführt wird, hat ein eigenes Gebäude zur Verfügung. Das Bundesrealgymnasium Güssing, mit Musischem und Naturwissenschaftlichem Zweig schließt nach einer 4-jährigen Ausbildung mit der Matura, gleichzusetzen mit dem Abitur, ab. Das angeschlossene Gewerbegymnasium vermittelt den Absolventen neben der Theorie vor allem eine praxisorientierte Ausbildung. Die höhere Bundeslehranstalt für Wirtschaftliche Berufe, 3-jährig mit Abschlußzeugnis bzw. 5-jährig mit Abitur, bietet seit 1996 die Fachrichtung Tourismus an, ebenfalls 3-jährig mit Abschlußzeugnis und 5-jährig mit Abitur. Neben der allgemeinen touristischen Ausbildung werden Reit-, Tennis- und Golfunterricht schwerpunktmäßig unterrichtet. Auch die Landwirtschaftliche Fachschule ist für angehende landwirtschaftliche Fachkräfte oder Jungbauern eine moderne, praxisbezogene Ausbildungsstätte. Für die Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen bieten in Güssing die Volkshochschule (VHS) und das Berufsförderungsinstitut (BFI) ihre Dienste an.

GÜSSING

DER SPORT

Am 10. April 1921 erschien in der "Güssinger Zeitung" ein Artikel mit folgendem Wortlaut: "In Güssing wurde ein Sportverein unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Grafen Paul Draskovich gegründet. Der Verein interessiert sich besonders für das Fußballspiel."Dieser Verein, allerdings bereits seit 1919 aktiv und ursprünglich nach dem ungarischen Namen der Stadt Güssing benannt (Nemetujvari Sport-Club), konnte in seiner langjährigen Vereinsgeschichte als Güssinger Sportverein (GSV) zahlreiche Erfolge erzielen. Einen Höhepunkt brachte die Spielsaison 1978/79, in der Güssing den Bgld. Landesmeistertitel gewinnen konnte. Nicht nur für die Kampfmannschaft wird sehr viel getan, auch für die Nachwuchsarbeit wird konsequent gefördert. So sind zahlreiche Spieler der Güssinger Knabenmannschaften unentbehrliche Stützen für die Fußballmannschaften der Güssinger Schulen. Die Hauptschule Güssing wurde bereits 7 mal Schülerliga-Landesmeister sowie 2 mal Schülerliga-Bundessieger und ist somit die erfolgreichste Hauptschulmannschaft Österreichs in diesem Bewerb. Die Fußballmannschaft der Volksschule Güssing hat eine führende Position im Bezirk eingenommen und ist auch in der Landesmeisterschaft ein ernstzunehmender Gegner.

Nicht nur Fußball, auch zahlreiche andere Sportarten werden in Güssing ausgeübt. Unter dem Dachverband der Sportunion gibt es in Güssing die Sektionen Basketball (Bundesliga B), Tennis, Volleyball, Damenturnen, Schifahren und Schilanglauf.

Weitere Freizeitsportarten wie das Laufen, auch Marathonlaufen, das Radfahren (Burg Güssing-Radweg, Naturwildparkradweg), das Wandern und das Eislaufen finden immer mehr Zulauf in der Güssinger Bevölkerung. Dem Reitsport wird durch die Errichtung von Reitwanderwegen und durch die Ausbildung an den Schulen (HBLW, Landwirtschaftliche Fachschule) in Zukunft ebenfalls mehr Bedeutung beigemessen.

Für Mountain-Biker und Snowborder wurde ein junger Verein unter dem Namen **"Red Hot Chilli"** gegründet. Unter fachkundiger Anleitung von Sportwissenschaftlern werden auch Kurse speziell für Wirbelsäulengymnastik, Ausdauer und Kondition durchgeführt.

Das neue Sport- und Freizeitzentrum (Aktiv Park-Güssing) mit angeschlossenem Sporthotel, errichtet aus Fördermitteln der EU, dem Bund, Land und der Stadtgemeinde, bietet eine Vielfalt von sportlichen Möglichkeiten:
4 Tennis-Hallenplätze, 7 Freiplätze, 2 Squashcourts, Fitneß- und Gymnastikcenter, Billard, Darts, Kegelbahn und Swimming-Pool. Sauna, Solarium, Massage und Physiotherapie runden das Angebot ab.
Vorallem die langersehnte Mehrzweck-Sporthalle, geeignet für Ballspiele und Veranstaltungen aller Art, steht nun den Vereinen der Stadt und Region Güssing zur Verfügung.

GÜSSING

DIE WIRTSCHAFT

Die große Industrialisierungswelle der 60er und 70er Jahre hat die Stadt und Region Güssing kaum berührt, so daß vor allem Klein- und Mittelbetriebe am Fuße der Burg entstanden sind. Dadurch wurde nicht unbedingt jene Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen, die sich die Bevölkerung von Güssing wünschen würde. Ein Großteil der Arbeitnehmer pendelt daher in die Bundeshauptstadt Wien.

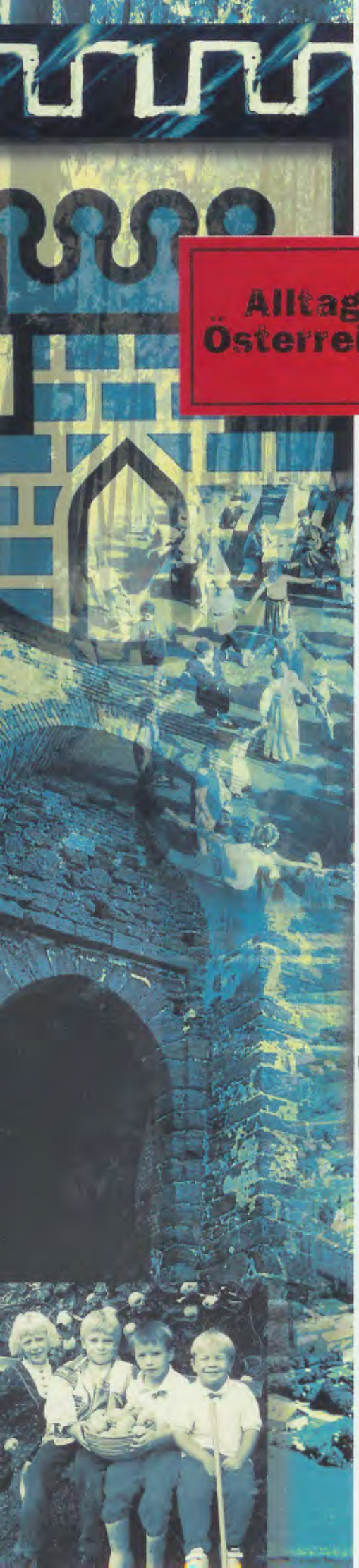
Diesem "Pendlerwesen" möchte die Stadt Güssing dadurch entgegenwirken, daß im Norden von Güssing eine 330.000 m² große Industrie- und Gewerbezone geschaffen wurde. Diese Grundstücke bieten, da mit vollständiger Infrastruktur ausgestattet, jedem Investor, Firmen- und Betriebsgründer hervorragende Bedingungen.
Die zahlreichen Geschäfte im und um das Zentrum von Güssing überzeugen durch ihre Angebotsvielfalt.

GÜSSING

DIE TOURISTISCHE BEWERBUNG

Die touristische Bewerbung der Stadt Güssing erfolgt im Rahmen der Strukturen der Österreich Werbung und des Landesverbandes Burgenland Tourismus. Die Region Güssing, der Tourismusverband Stadt Güssing, der Burgverein Güssing und der Fremdenverkehrs- und Kulturvereine Güssing haben gemeinsam im Rathaus ein Informationsbüro eingerichtet. Dieses Büro organisiert die touristische Bewerbung und steht für alle Auskünfte und Anfragen zur Verfügung.

AUFBAU DER TOURISTISCHEN STRUKTUR IN ÖSTERREICH



Österreich

ÖSTERREICH WERBUNG

Die **Österreich Werbung**, mit Sitz in Wien, ist ein national und international agierendes Dienstleistungsunternehmen, dessen Ziel die Förderung des österreichischen Tourismus ist. Die Österreich Werbung wird als Verein geführt. Die Mitglieder sind das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, alle neun Bundesländer und die Wirtschaftskammer Österreich.Über das weltweit verzweigte Netz der Außenstellen kann nun auch das Angebot der Stadt Güssing in Europa und Übersee präsentiert werden.

AUSSENSTELLEN

BURGENLAND TOURISMUS

Die Verantwortung für das Burgenland trägt der Burgenland Tourismus mit Sitz in Eisenstadt. Hier wird ein landesweites Informationsbüro geführt, wobei alle Gemeinden des Burgenlandes mit ihrem touristischen Angebot vertreten sind. Der **Burgenland Tourismus** organisiert u. a. die Teilnahme an den Tourismusmessen und erstellt landesweite Prospekt-, Informations- und Kartenmaterialien. Ob "Tourismus im Internet" oder "Fax auf Abruf" - der Burgenland Tourismus bedient sich modernster Kommunikationsmittel.

DIE REGIONALVERBÄNDE

Das Burgenland besteht aus 7 Regionalverbänden, wobei jeweils für das Nord-, Mittel- und Südburgenland ein Regionalbetreuer eingesetzt ist.

Region Leithaauen
Kirschblütenregion

Die Gemeinden rund um den Neusiedler See haben sich ähnlich wie im Südburgenland gemeinsam mit der Region Leithaauen und der Kirschblütenregion zur Arbeitsgemeinschaft Neusiedler See zusammengeschlossen.

Region Rosalia
Region Blaufränkisch
Mittelburgenland

Einfach unverwechselbar.

Region Oberwart-
Bad Tatzmannsdorf
Region Güssing
Region Jennersdorf

Süd BURGENLAND

Kein schöner Land

Arbeitsgemeinschaft Südburgenland

Die ARGE - Südburgenland, bestehend aus den drei Regionen Oberwart - Bad Tatzmannsdorf, Güssing und Jennersdorf, ist eine lose Gemeinschaft, welche die gemeinsame Bewerbung und touristische Vermarktung des Südburgenlandes zum Ziel hat. Die Vorstandsmitglieder treffen sich seit nunmehr drei Jahren monatlich abwechselnd in den drei Bezirken, um die gemeinsame Vorgangsweise im Tourismus abzusprechen.

REGION GÜSSING

Die Region Güssing besteht nun seit über 3 Jahren in dieser Form als Körperschaft öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Güssing. Imageprospekt, Zimmerliste, Sportfolder, Kulturfolder wurden bereits herausgegeben, eine Wander- und Reitwanderkarte ist in Vorbereitung.

STADT GÜSSING

Der **Fremdenverkehrs- und Kulturverein Güssing** ist Organisator des Güssinger Faschings sowie des Historischen Stadtfestes.

Der **Burgverein Güssing** ist verantwortlich für die Burgspiele und hat auch in dieser Funktion für eine Belebung des kulturellen Lebens auf Burg Güssing gesorgt.

Der **Tourismusverband Stadt Güssing** war 1996 und ist auch 1997 Träger der Ausstellung auf Burg Güssing, ist aber auch verantwortlich für das Gesamtmarketing der Tourismusstadt Güssing.

Die Marketingmaßnahmen der 4 Vereine (Region Güssing, Stadt Güssing, Burgverein und Fremdenverkehrs- und Kulturverein) sind derart vielfältig, daß ihre Drucksorten hier nur taxativ aufgezählt werden: Imageprospekt Südburgenland, Regionalprospekt, Sportfolder, Kulturfolder, Radkarte, Wanderkarte, Musik-CD der Güssinger Gaukler usw.
Verteilt werden diese Drucksorten durch die Außenstellen der Österreich Werbung, durch eigenen Postversand in Reisebüros oder auf Anfrage von Urlaubsgästen sowie auf den Tourismusmessen der ARGE-Südburgenland im In- und Ausland (Ferienmessen Wien, Graz, Salzburg, Linz, Innsbruck, Dornbirn, Klagenfurt; Bern, Zürich, St. Gallen, München, Nürnberg, Berlin usw.).

Presse- und Medienarbeit sowie die Präsentation des Güssinger Angebotes im Internet und im "Fax auf Abruf" sind ebenfalls Schwerpunkte der Bewerbung.
Aber auch viele Güssinger Gewerbetreibende und Privatpersonen kommen wöchentlich in das Informationsbüro und nehmen Prospektmaterial auf ihre Geschäftsreisen im In- und Ausland mit.

Die Stadt Güssing hat sich, wie in diesen Ausführungen beschrieben. in den letzten Jahren immer mehr um die Verbesserung des touristischen Angebots bemüht. Die Erfolge sind eher längerfristig zu erwarten. Der Tourismus befindet sich europaweit in einer Talsohle, was selbstverständlich auch im Südburgenland zu spüren ist.

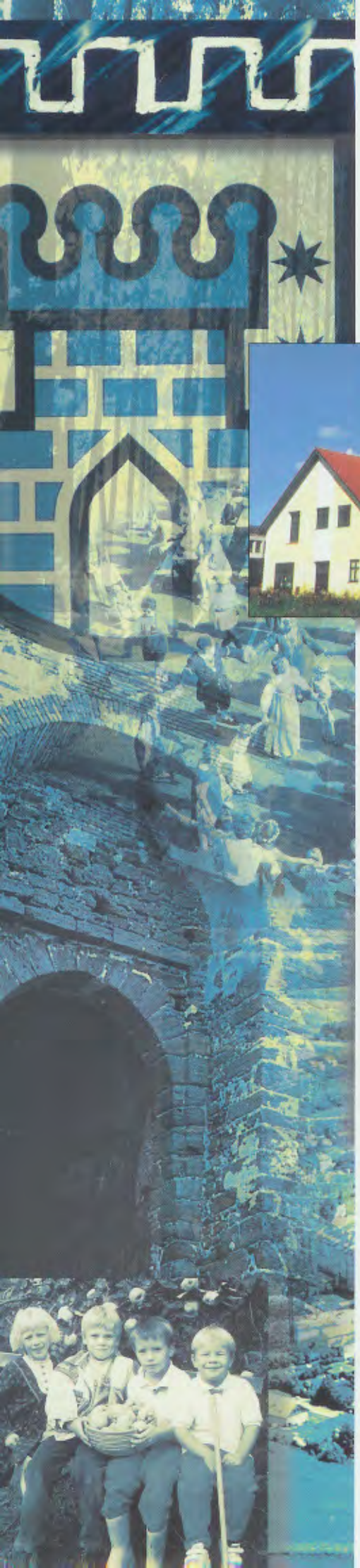
Aber der gemeinsame Weg in einem Europa der Regionen hat bereits zum einen oder anderen Erfolg in Güssing geführt.

GÜSSING

DIE UMWELT

Der Naturwildpark Güssing befindet sich im Güssinger Ortsteil Urbersdorf und ist Teil des 1300 ha umfassenden Clusius-Naturparkes. Wildschweingehege, Semiferoxhaltung, Mufflons, Vierhornschafe sowie Rehe und Hirsche sind in weitläufigen Gehegen zu beobachten.
Die Güssinger Fischteiche am Fuße der Burg sind Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Rätselhaft ist hier das Gedeihen der Wassernuß (Trapa natans),

die bereits von Carolus Clusius im 16. Jahrhundert in Güssing vorgefunden wurde. Die Wassernuß kommt in Europa nicht mehr vor und ist daher einzigartig auf unserem Kontinent. Die Vielfalt der Pflanzen- und Vogelwelt im Schilfgürtel um die Güssinger Fischteiche zieht jährlich zahlreiche Studenten und Forscher nach Güssing.



Die Aufrechterhaltung der Natur und Landschaft in Güssing ist trotz Innovation und Fortschritt oberstes Gebot. So werden bereits seit 1991 aus dem natürlichen Grundstoff Raps durch das besonders umweltfreundliche Verfahren der Umesterung jährlich 600.000 l Rapsmethylester (RME), besser bekannt als Biodiesel, gewonnen.

Ein Fernheizwerk auf Biomassebasis versorgt seit dem Winter 1996/1997 zahlreiche öffentliche Bauten (Bezirkshauptmannschaft, Rathaus, Kindergarten, Krankenhaus, Schulen u.v.m.) und Privathäuser mit Fernwärme mittels Hackschnitzel aus den heimischen Nutzwäldern. Die Wertschöpfung bleibt also bei den heimischen Land- und Forstwirten der Region Güssing. Weiters wird durch die Verwendung von Hackschnitzel für das Fernheizwerk und durch die Verwendung von Biosprit bei den landwirtschaftlichen Geräten der CO_2 - Ausstoß in Güssing bis zu 90% reduziert. Dies bedeutet eine erhebliche Verbesserung der Lebensqualität. Hält man sich diese strukturverbessernden Maßnahmen auf dem Umweltsektor vor Augen, dann ist es auch verständlich, daß der Sitz des

„Europäischen Zentrum für erneuerbare Energie"
in Güssing ist!

© I.D. GÜSSING 1997 - Mag. Heinz u. Susanne Ebner GmbH

Text: Gilbert Lang Layout: Heinz Ebner Druck: Doncsecs Druck
Fotos: Stadtgemeinde Güssing, Tourismusverband Stadt Güssing, Fotostudio Muik, Josef Lang, Ladislaus Horvath, Emil Winkelbauer, Evang. Pfarre Güssing, Manfred Hofer, Red Hot Chilli, UBSC-Basketball Güssing, Güssinger Sportverein, Gilbert Lang, Heinz Ebner.